

## Abschied von der Bühne

Auf dem Höhepunkt seiner Karriere hört der Bariton Terje Stensvold auf. Auch bei seiner Abschiedsvorstellung am Sonntagabend in Frankfurt hat der Norweger das Publikum begeistert. **Kultur, Seite 38**

18. 11. 2014

# Wotans Abschiedsfeier

Karrierebeginn mit 52 Jahren: Die letzte Vorstellung von Bariton Terje Stensvold im Frankfurter Opernhaus.

Von Hans Riebsamen

„Die Welt durchzog ich, wanderte viel.“ Wie oft hat Terje Stensvold diesen Satz Wotans aus dem „Siegfried“ schon gesungen! Auch und gerade in Frankfurt, wo der norwegische Bariton in der fabelhaften Ring-Inszenierung von Vera Nemirova die Rolle des Göttervaters überragend interpretiert hat. „Dem herrlichsten Wälzung weis' ich mein Erbe nun an“, spricht Wotan in seinem letzten Auftritt zur Urmutter Erda und übergibt dieses Erbe Siegfried.

Terje Stensvold hat nun ebenfalls seinen letzten Auftritt erlebt. Aber er hat kein Erbe angewiesen. Er hat nicht einmal seine Paraderolle, den Wotan, gesungen, sondern den Färber Barak in Richard Strauss' „Die Frau ohne Schatten“. Makellos. Danach haben sich ihm zu Ehren die Zuschauer erhoben. Wie Opernintendant Bernd Loebe fragten sich die Besucher am Sonntagabend in der Oper Frankfurt: Warum nur hört ein Sänger auf dem Höhepunkt seiner Karriere auf?

Die Antwort lautet: Stensvold ist jetzt 71 Jahre. Seine Stimme hört sich zwar an wie die eines Fünfzigjährigen. Selten, so sagte Frankfurts nun bis zum Jahr 2023 verpflichteter Generalmusikdirektor Sebastian Weigle, der bei Stensvolds Abschiedsvorstellung am Pult stand, habe er einen so guten Bariton erlebt. Der Norweger verfüge weiterhin über einen kraftvoll weichströmenden Atemfluss, in den man sich am liebsten hineinlegen möchte.

Aber wie lange noch, mag sich Stensvold gedacht haben. Ihm jedenfalls soll es nicht ergehen wie jenen altgedienten Sängern, von denen Intendant Loebe sagt, dass man ihnen dringend ein Ende ihrer Karriere wünsche. Stensvold dagegen hätte der Frankfurter Opernchef gerne noch für weitere Partien engagiert: Aber der hat nein gesagt. Stensvold hielt an seinem Entschluss fest, einen Schlusspunkt zu setzen. Nun wird er sich zusammen mit seiner Frau Kari in Trondheim um seine vorerst sechs Enkel kümmern

oder seine Hütte bei Lillehammer anheizen und Ski-Touren unternehmen.

Unter normalen Umständen hätte er sein Rentnerleben schon viel früher angefangen. 27 Jahre, bis 1999, gehörte Stensvold dem Ensemble der Den Norske Opera in Oslo an und hätte danach in den Ruhestand gehen können. Dort in Norwegen ist er sein ganzes Berufsleben hindurch ein durchschnittlicher Sänger gewesen, der nie besonders aufgefallen ist. Erst danach startete er seine internationale Karriere, die ihn nicht nur an die Oper Frankfurt, sondern auch an andere führende Häuser des Kontinents führte. „Erst mit 52 Jahre habe ich richtig zu singen angefangen“, erzählte er nach der Vorstellung im Holzfoyer der Oper im Gespräch mit Intendant Loebe.

Durch intensives Training, so Stensvold, habe er jene Stimme gefunden, die danach das Opernpublikum vielerorts begeistert und ihn zu einem der gefragtesten Wagner- und Strauss-Sänger in Europa gemacht hat. Stensvold war schon 62 Jahre alt, als er seinen ersten Wotan sang. Niemand habe in seiner Osloer Zeit gedacht, dass er das könne: „Ich auch nicht.“

Stensvold hat den späten Erfolg genossen. Doch er hat auch viel dafür geben müssen. In den vergangenen 25 Jahren habe er nie richtigen Urlaub gehabt, erzählt er. Er musste jeden Tag seine Stimme stählen. Mindestens eine Stunde lang. Oft in Hotelzimmern. Denn er war 150 Tage im Jahr unterwegs. „Wir Sänger sind Athleten“, sagt er, „wir müssen richtig physisch trainieren.“ Bis vor kurzem ist Stensvold jeden Tag geschwommen, um sich fit zu halten. Nun läuft er: „Nordic Walking“, wie es sich für einen Norweger gehört.

An der Frankfurter Oper schwärmen sie alle von Stensvold. Einen so freundlichen und umgänglichen Star gebe es selten. „Ein Prachtskerl, sowohl bei der Arbeit wie auch privat“, sagt Dirigent Weigle. Wenn er mit jemandem ein Problem gehabt habe, habe er keinen großen Krach angefangen, sondern habe diesen in die Kneipe eingeladen und mit ihm gesprochen, erklärt der Sänger seine Art der Kommunikation. Wie die Opern-Begleitschaft von ihm, so schwärmt Stensvold von der hiesigen Oper. Das Frankfurter Haus sei seine Stammbühne in Deutschland gewesen, ja, seine „Lieblingsbühne“.

Wenn er demnächst in seiner norwegischen Hütte eine Flasche mit dem wahren Rheingold, nämlich dem Rebensaft von dort, entkorkt, wird er zurückdenken an den letzten Bühnenabend in Frankfurt und die Auszeichnung, die er danach erhielt. Der Richard-Wagner-Verband Frankfurt ernannte Stensvold nicht nur zu seinem Ehrenmitglied, sein Vorsitzender Dirk Jenders verlieh dem Bariton den Rheingold-Preis 2014, der neben einer Urkunde einige Flaschen Wein umfasst. Nur einmal ist dieser Preis bisher vergeben worden, nämlich vor vier Jahren an Sebastian Weigle. Es handele sich um eine besondere Auszeichnung, sagte der Generalmusikdirektor in seiner launigen Laudatio: „Nur die Besten werden damit ausgezeichnet.“

18. 11. 2014



*Terje Stensvold sagt adieu, Kollegen, darunter Generalmusikdirektor Sebastian Weigle (links im Bild), jubeln ihm zu. Foto W. Runkel*

18.11.2014

# Wotans Abschied

Der norwegische Bariton Terje Stensvold beendet in Frankfurt seine Karriere und wird noch einmal kräftig gefeiert

Von Hans-Klaus Jungheinrich

Wotans Abschied“ am Ende der „Walküre“ gehört zu den feierlichsten Momenten der Wagner-Tetralogie. Terje Stensvold sang ihn oft – in Berlin mit Simon Rattle, in London mit Daniel Barenboim, in Frankfurt vielfach mit Sebastian Weigle. Lauter feierliche Erinnerungen.

Jetzt war es soweit, dass der norwegische Bariton nicht als Wotan, sondern als Terje Stensvold einen Abschied zelebrierte – von seiner Bühnenlaufbahn. Nach der in dieser Spielzeit letzten Aufführung der „Frau ohne Schatten“ von Richard Strauss,

wo er souverän und mit Grandeur den grundgütigen Färber Barak sang, will er sich ins Privatleben zurückziehen und vor allem für seine Familie in Norwegen da sein. Die Verabschiedung war – auch deshalb, weil Intendant Bernd Loebe den Ball gerne flacher spielt – zwar nicht sehr feierlich, aber gut durchmischt von Wehmut und Fröhlichkeit. Vorfreude aufs neue Leben spürt jetzt natürlich der Sänger.

Schon auf der Bühne versicherte Tanja Ariane Baumgartner (die Darstellerin der Amme) im Namen des Ensembles, wie sehr man den Kollegen vermissen werde. Nachher im Holzfoyer konnte

sich das Publikum erst recht davon überzeugen, dass Loebe recht hatte, Stensvold als den „ruhenden Pol“ im schwirrenden Trubel einer anstrengenden und anspruchsvollen Opernproduktion zu bezeichnen.

Der 71-Jährige, mit seinem reich schattierten, unvermindert

biegsamen, ausgeglichenen Timbre und seiner schlanken Bühnenfigur, war zwar seit den frühen 1970er Jahren lange Ensemblemitglied in Oslo gewesen, hatte sich aber erst spät den „schweren“ Partien zugewandt, mit denen er internationale Erfolge feierte. Frankfurt wurde ein besonderes Zentrum seiner Tätigkeit. Hier trat er in den letzten 15 Jahren an 116 Abenden in verschiedenen großen Rollen auf (etwa als Jochanaan in „Salome“, als Dr. Schön in „Lulu“ oder als Pizarro in „Fidelio“). Loebe würdigte, dass Stensvold stets bestens vorbereitet auf die Proben kam. Mit seinem vielgerühmten Gedächtnis speichere er nicht nur Wahnsinnspartien, sondern auch unzählige einschlägige bis entlegenere Sportdaten.

Sicher kein Zufall, dass Stensvold gerade in Frankfurt den Schlussstein seiner Operntätigkeit setzte. Diese Verbundenheit wusste auch der Frankfurter Wagner-Verband zu honorieren: Er ehrte den Künstler mit dem „Rheingoldpreis“ 2014. Ein vormaliger Preisträger hielt die warmherzig-unpräzise Laudatio: GMD Sebastian Weigle, dessen „Ring“-Konzeption von Stensvold wesentlich mitgetragen wurde.



Terje Stensvold verabschiedete sich in der „Frau ohne Schatten“ an der Oper Frankfurt von der Bühne.

WOLFGANG RUNKEL



**Stadtgeflüster**  
 von Enrico Sauda 069/7501-4870  
 leute@fnj.de

18.11.2014

## Terje Stensvold verabschiedet sich

Diesen Abend wird der norwegische Bariton **Terje Stensvold** nie vergessen. Das gleich aus mehreren Gründen: Zum einen beendete der Sänger mit 71 Jahren seine Bühnenkarriere, und zum anderen erhielt er von **Dirk Jenders**, Vorsitzender des Richard-Wagner-Verbands Frankfurt, den „Rheingold-Preis des Richard-Wagner-Verbandes Frankfurt“ für seine Interpretation der Partien in Werken Richard Wagners – darunter vor allem des Wotans im Ring des Nibelungen.

Seit der Premiere der Inszenierung von Richard Strauss' „Die Frau ohne Schatten“ 2003 an der Oper Frankfurt ist Stensvold als Barak besetzt. Nun gab der Sänger als Färber in diesem Stück seinen Abschied von Frankfurt, seiner Lieblingsbühne. Wie er Intendant

**Bernd Loebe** und dem Publikum im Holzfoyer berichtete, will er sich um seine sechs Enkel kümmern – „vielleicht werden es mehr.

Ich habe sie wenig gesehen, weil ich pro Jahr gut 150 Reisetage hatte.“ Das und das, tägliche Üben werde er nicht vermissen. *es*



**Ehrung nach letzter Aufführung für Terje Stensvold (Zweiter von rechts): Dirk Jenders, Sebastian Weigle und Bernd Loebe (von links) Foto: Faust**

## **Stensvold beendet seine Bühnenkarriere**



**18.11.2014 – Im Alter von 71 Jahren hat der norwegische Bariton Terje Stensvold seine Bühnenkarriere offiziell beendet. In Frankfurt ist ihm dabei als besondere Ehrung der Rheingold-Preis des Richard-Wagner-Verbandes Frankfurt am Main überreicht worden.**

Der norwegische Bariton hat den überwiegenden Teil seiner Karriere als Ensemblemitglied in Oslo gesungen und vergleichsweise spät, nämlich im Alter von 52 Jahren, eine Alterskarriere gestartet, die ihn an zahlreiche grosse Opernhäuser der Welt brachte, darunter auch ans Opernhaus Zürich. Als ehemaliges Ensemblemitglied der Norske Opera Oslo sang er etwa achtzig Rollen: von Jago (Otello) und Klingsor (Parsifal) bis Gianni Schicchi, von Mozarts Figaro und Don Giovanni bis Danilo (Die lustige Witwe) und Professor Higgins (My Fair Lady).

Konzertant war Stensvold zudem mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und bei den London Proms unter Daniel Barenboim zu erleben. Zu seinen jüngsten Gastengagements zählt Wotan in Melbourne, wofür er den Helpmann-Award als Bester männlicher Opernsänger einer australischen Produktion erhielt. Kürzlich wurde Terje Stensvold als erst vierter norwegischer Opernsänger in die Kirsten Flagstad Hall of Fame aufgenommen.

2008 wurde er vom norwegischen König zum Ritter 1. Klasse des St. Olav-Ordens ernannt. Seine Diskografie umfasst unter anderem eine Gesamteinspielung des *Fliegenden Holländers* unter Bruno Weil (Harmonia Mundi) und *Jeanne d'Arc* von Walter Braunfels unter Manfred Honeck. (cf)

INFOS DES TAGES (DIENSTAG, 18. NOVEMBER 2014)

## FRANKFURT: BÜHNENABSCHIED TERJE STENSVOLD

Seit der Premiere der Inszenierung von Richard Strauss' *Die Frau ohne Schatten* in der Regie von Christof Nel am 2. Februar 2003 an der Oper Frankfurt ist der norwegische Bariton Terje Stensvold als Barak besetzt. Der Sänger, zudem u.a. stark akklamierter Wotan im Frankfurter Ring, gab nun als Färber in *Die Frau ohne Schatten* am vergangenen Sonntag im Alter von 71 Jahren seinen Abschied von Frankfurt und beendete damit auch gleichzeitig seine außergewöhnliche Bühnenkarriere.



*Dirk Jenders, Sebastian Weigle, Terje Stensvold und Bernd Loebe. Foto: Wolfgang Runkel*

Im Anschluss an die Vorstellung wurde Terje Stensvold von Operntendant Bernd Loebe mit einem Glas Sekt im Kreise des Solistenensembles, einem Fotoalbum, in dem Stensvolds Frankfurter Partien dokumentiert wurden, sowie einem Bildband zum Frankfurter Ring auf offener Bühne verabschiedet. Dabei stellte Loebe in Aussicht, dass zumindest *Die Frau ohne Schatten* wohl doch noch einmal – entgegen seiner Planung – in den Spielplan der Oper Frankfurt zurückkehren wird. 116 Abende – so Loebe – habe Stensvold in Frankfurt gesungen. „Seine Stimme zog dabei den Zuschauer in die Handlung hinein, ohne jemals zu forcieren. Ihre Wärme löste Wohlsein bei uns Zuhörern aus. Danke für alles, Terje!“ Für das Ensemble sprach die Mezzosopranistin Tanja Ariane Baumgartner, die kurz zuvor die Partie der Amme verkörpert hatte. „Terje, so wunderbar, wie Du singst, bist Du auch als Mensch. Wir Kollegen werden Dich vermissen und wünschen Dir alles Gute!“ Der sichtlich gerührte Sänger bedankte sich für all die freundlichen Worte und meinte: „Meine Karriere kam mir oft vor wie ein Märchen, und alle Märchen haben nun mal ein Ende. Doch an die hier erlebte Freundschaft werde ich mich immer erinnern. Frankfurt ist wirklich meine Lieblingsbühne!“

Danach fand im Holzfoyer unter großer Teilnahme des Publikums ein Gespräch zwischen dem Künstler und dem Intendanten statt, in dessen Verlauf die Karrierestationen des sympathischen Sängers an den Zuschauern vorüberzogen. Loebe erinnerte daran, dass Stensvold den überwiegenden Teil seiner Karriere als Ensemblemitglied in Oslo gesungen hat und vergleichsweise spät, nämlich im Alter von 52 Jahren eine sogenannte „Alterskarriere“ gestartet hatte, die ihn an zahlreiche große Opernhäuser der Welt brachte (siehe unten angefügte Biografie). Selbstverständlich nahm dabei der Schwerpunkt „Frankfurt“ einen bedeutenden Platz ein.

Zur Überraschung des Frankfurter Opernpublikums wurde Terje Stensvold schließlich von Dirk Jenders, dem Vorsitzenden des Richard-Wagner-Verbands Frankfurt (RWV), der

„Rheingold-Preis des Richard-Wagner-Verbandes Frankfurt am Main“ für seine Interpretation der Partien in Werken Richard Wagners – darunter vor allem der Wotan im Ring des Nibelungen – verliehen: „Danke für Ihre große Kunst. Ihr Nachfolger muss in große Fußstapfen treten!“ Mit der undotierten Auszeichnung ist die Ehrenmitgliedschaft im RWV Frankfurt verbunden. Die Laudatio hielt Generalmusikdirektor Sebastian Weigle, der bereits 2010 diesen Preis erhielt. Weigle erinnerte sich an die „große musikalische Humanität“, die aus Stensvolds Stimme spreche. Dieser bedankte sich daraufhin mit dem Lied „Bless this house!“ zur Klavierbegleitung.

Der norwegische Bariton gastierte seit dem Jahr 2000 regelmäßig an den großen Opernhäusern wie u.a. den Staatsoper in Hamburg, München, Berlin und Wien, der Deutschen Oper Berlin, Nederlandse Opera Amsterdam, Königlichen Oper Stockholm, dem Théâtre La Monnaie Brüssel, Opernhaus Zürich, Gran Teatre del Liceu Barcelona, Teatro alla Scala Mailand, ROH Covent Garden London, weiterhin in Toronto und bei den Salzburger Festspielen. Als ehemaliges Ensemblemitglied der Norske Opera Oslo sang er etwa achtzig Rollen: von Jago (Otello) und Klingsor (Parsifal) bis Gianni Schicchi, von Mozarts Figaro und Don Giovanni bis Danilo (Die lustige Witwe) und Professor Higgins (My Fair Lady). Auch an der Oper Frankfurt, wo er zuletzt für seine Wotan-Interpretation unter der Leitung von Sebastian Weigle (Ring, CD und DVD bei OehmsClassics) gefeiert wurde, sang Terje Stensvold regelmäßig. Hier gab er außerdem den Fliegenden Holländer, Jochanaan (Salome), Balstrode (Peter Grimes), Alfio und Tonio (Cavalleria rusticana / I Pagliacci), Dr. Schön und Jack the Ripper (Lulu) und Don Pizarro (Fidelio). Konzertant war er zudem mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und bei den London Proms unter Daniel Barenboim zu erleben. Weiterhin arbeitete der Bariton u.a. mit Leif Segerstam, Philippe Jordan, Donald Runnicles, Kent Nagano und Franz Welser-Möst zusammen. Zu seinen jüngsten Gastengagements zählt Wotan in Melbourne, wofür er den Helpmann-Award als Bester männlicher Opernsänger einer australischen Produktion erhielt. Kürzlich wurde Terje Stensvold als erst vierter norwegischer Opernsänger in die Kirsten Flagstad Hall of Fame aufgenommen. 2008 wurde er vom norwegischen König zum Ritter 1. Klasse des St. Olav-Ordens ernannt. Seine Diskografie umfasst

Easy Task Management Tool

taskhitter.com

Collaborate With Your Team Use Kanban Boards AdChoices

(<http://slippedisc.com/>)



**BACK**

## **MAESTRO NO-MOVES: FRANKFURT CHIEF RENEWS TIL 2023**

*November 17, 2014 by norman lebrecht*

1 comment.

X Bernd Loebe, intendant of Frankfurt Oper, has let it be known that music director Sebastian Weigle is renewing his contract until 2023.

X The weekend saw the final performance of the stalwart Norwegian baritone Terje Stensvold, who is 71. After a solid career in Oslo, Stensvol (I.) sang Wotan in Germany at the age of 61 and gave more than 100 performances in this role.



**NEXT ([HTTP://SLIPPEDISC.COM/2014/11/JUST-IN-BARENBOIM-MEETS-POPE/](http://slippedisc.com/2014/11/just-in-barenboim-meets-pope/))**

# PREVIOUS (HTTP://SLIPPEDISC.COM/2014/11/AN-EARLY-MUSIC-MANS-MEMORIES-OF-DUKE-ELLINGTON/)

SHARE THIS:

## COMMENTS (1)



**KS. CHRISTOPHER ROBSON SAYS:**

November 18, 2014 at 1:02 am (<http://slippedisc.com/2014/11/maestro-no-moves-frankfurt-chief-renews-til-2023/#comment-47338>)

X

Good news:-) Actually, very good news that both are staying awhile longer. Hard to see where the Oper Frankfurt goes after Bernd Loebe & Weigle, but at least it's awhile off yet. Thank goodness:-)

**REPLY (/2014/11/MAESTRO-NO-MOVES-FRANKFURT-CHIEF-RENEWS-TIL-2023/?REPLYTOCOM=47338#RESPOND)**

## LEAVE A REPLY

Your email address will not be published. Required fields are marked \*

Name (required)

Email (required)



Type the text

[Privacy & Terms](http://www.google.com/intl/en/policies/)  
(<http://www.google.com/intl/en/policies/>)

